

# Einbrecher-Trio vor Gericht

Hoher Schaden in der Feuchter Realschule – 46 Taten in vier Monaten

**FEUCHT/NÜRNBERG** – Seit gestern muss sich vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth ein Diebestrio verantworten, das von September 2009 bis in den Februar 2010 in 46 Schulen, Kindergärten und anderen Bildungseinrichtungen in der Region sowie in verschiedene Firmen eingedrungen ist. Die Männer waren auch in Feucht, Altenfurt und Fischbach unterwegs und richteten hier, wie an zahlreichen anderen Tatorten in der Region, immensen Sachschaden an. Der stand in den meisten Fällen in keinem Verhältnis zum Wert der Beute.

Beispiel Realschule Feucht: Hier schlugen die Täter in der Nacht vom 10. auf den 11. Januar zu. Die drei Männer, ein 49-jähriger Dachdecker, der laut Staatsanwaltschaft als Kopf des Einbrecher-Trios gilt, und zwei Arbeitslose im Alter von 21 und 27 Jahren, hebelten die Metalltüre des Hintereingangs an der Realschule auf und brachen im Inneren einen Getränkeautomaten auf, aus dem sie 20 Euro mitgehen ließen.

Anschließend zogen sie auf der Suche nach Bargeld und Wertgegenständen durch die ganze Schule und richteten eine Spur der Verwüstung an. Sie beschädigten bzw. zerstörten einen Münzfernsprecher und einen weiteren Getränkeautomaten, knackten Schlösser von Türen und Schränken und beschädigten Rollcontainer. Am Ende bilanzierte die Realschule die im Gebäude entstandenen Schäden auf 13.800 Euro. Sie hätten sich eine höhere Beute erwartet, sagten die Täter, als sie nach ihrer Festnahme am 19. Februar vergangenen Jahres bei der Polizei vernommen wurden.

Noch in derselben Nacht suchten die Männer die Volksschule in Altenfurt und den dortigen Kinderhort heim. In den Büros der Schulleitung hebelten sie mehrere Schränke auf und fanden 100 Euro Bargeld. Außerdem ließen sie einen Tresor mitgehen. Darin befanden sich u.a. weitere 220 Euro Bargeld und eine mobile Festplatte. Der angerichtete Sachschaden in der Altenfurter Schule belief sich auf 6800 Euro.

24 Stunden nach dem Einbruch in die Feuchter Realschule stiegen die Männer in die Staatliche Knabenrealschule in Neumarkt ein, wo ihnen immerhin 2087 Euro Bargeld in die Hände fielen. Allerdings war auch hier der angerichtete Sachschaden weitaus höher als der Wert der Beute: Auf 17.794 Euro bezifferte die Polizei die Schäden in der Neumarkter Schule.

## Nur zehn Euro Bargeld

In Fischbach brachen die Täter in der Nacht vom 28. auf den 29. Januar in die dortige Grundschule ein, fanden lediglich zehn Euro Bargeld, richteten aber Schäden in Höhe von 490 Euro an.

Wegen der Vielzahl der Einbrüche – die Anklageschrift umfasst 22 Seiten – wird an drei Tagen gegen die Männer verhandelt. Angeklagt sind sie wegen schweren Bandendiebstahls, Sachbeschädigung und Hehlerei. Am morgigen Freitag soll das Urteil gegen die drei Nürnberger verkündet werden. A.B.



Tatort Realschule Feucht: Im Januar vergangenen Jahres drang hier ein Einbrechertrio aus Nürnberg ein, erbeutete lediglich 20 Euro und richtete dabei Sachschäden in Höhe von 13.800 Euro an. Gestern begann am Landgericht in Nürnberg der Prozess gegen die Täter, die wegen schweren Bandendiebstahls, Sachbeschädigung und Hehlerei angeklagt sind. Ihnen werden insgesamt 46 Einbrüche in der Region vorgeworfen. Foto: Blinten

# Goldhutprojekt befürwortet

Oberpfälzisch-Mittelfränkisches Fundstück aufwerten

**EZELSDORF** – Nach Meinung der Bürgermeister von Burgthann und Postbauer-Heng sollte der Fundort des berühmten Goldkegels Ezelsdorf-Buch deutlicher in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden.

Daher ist geplant, an der Gemeindeverbindungsstraße Ezelsdorf-Buch in unmittelbarer Nähe der Gemeindegrenze eine geeignete Fläche zu erwerben, die dann den Planungen eines Fachbüros entsprechend gestaltet werden soll. Man denkt dabei an ein Modell des Goldkegels (drei bis fünf Meter hoch), an Informationstafeln dazu und einen kleinen Parkplatz. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch, den Fundort als touristisches Anlaufziel für Wanderer und Radfahrer mit Hinweisen zu den örtlichen Gastronomiebetrieben zu gestalten, so Bürgermeister Meyer auf der jüngsten Gemeinderatssitzung.

Man habe nämlich festgestellt, dass Außenstehende den Fundort sensibler wahrnehmen als die Bewohner der Gemeinde selbst.

## Postbauer ist dafür

Der Marktgemeinderat Postbauer-Heng hat dem Vorhaben vorbehaltlich einer Zuschussgewährung und eines positiven Beschlusses des Gemeinderats Burgthann bereits zugestimmt.

Nach Angaben des Bürgermeisters würde das Projekt über das EU-Leaderprogramm gefördert werden: Die Gesamtkosten belaufen sich nach derzeitiger Schätzung auf 40.000 bis 50.000 Euro, die Regina GmbH sieht förderfähige Kosten in Höhe von 40.000 Euro.

20.000 Euro werden als Zuschuss aus dem Leaderprogramm erwartet,

so dass auf beide Kommunen ein Eigenanteil von etwa 10.000 bis 15.000 Euro zukommt.

## Enorme Bedeutung

Bürgermeister Meyer wies noch einmal darauf hin, dass der Goldhut eine enorme Bedeutung nicht nur für die Region hat und man behutsam auf dieses Fundstück von hoher kultureller Bedeutung durch ein Modell aufmerksam machen sollte. Auch im Germanischen Nationalmuseum, wo das Original ausgestellt ist, hätte man interessanter Pläne, die jedoch nicht finanzierbar sind.

## Zuschüsse müssen fließen

CSU-Sprecher Günther Nedvidek meinte, man solle dieses Vorhaben angehen im Hinblick auf die Außendarstellung der Gemeinden, sofern tatsächlich Zuschüsse fließen werden.

Auch sein Kollege von der SPD, Georg Müller, sprach sich für das Projekt aus. „Da hätte schon seit langem etwas gemacht werden müssen“, fand er, bestand aber darauf, dass seine Fraktion in die Detailplanungen mit einbezogen werde und dass Fachleute bei der Planung ein Wort mitzureden haben.

Dem Bürgermeister ist es wichtig, dass dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Postbauer-Heng abgewickelt wird, was bedeutet, dass es noch gemeinsame Verhandlungen geben muss.

## Interessante Positionierung

Klaus Wagner von den Freien Wählern begrüßte das Vorhaben ebenso wie Margarete Becker von den Grünen, die sich über die interessante Positionierung an der Gemeinde- bzw.



Ein wenig größer wie der stilisierte Goldkegel an der Grundschule Ezelsdorf sollte das neue Monument an der Gemeindegrenze werden. Foto: Spandler

Kreis- und Bezirksgrenze positiv äußerte.

Dem Vorschlag, dem Projekt „Goldkegel“ unter dem Vorbehalt der Be-

zuschussung durch das EU-Leaderprogramm zuzustimmen, folgten abschließend alle Gemeinderatsmitglieder. G.S.

## DIE POLIZEI MELDET

### Laster mit defekten Bremsen

**ALTDORF** – Bei einer technischen Kontrolle durch eine Streife der Autobahnpolizei Feucht wurden bei einem rumänischen Sattelzug erhebliche Mängel festgestellt. Zwei Achsen des Aufliegers zeigten keinerlei Bremswirkung mehr. Die Weiterfahrt des Lkw-Aufliegers wurde unterbunden und der 41-jährige Fahrer erst nach Hinterlegung einer Sicherheitsleistung wieder entlassen.

### Pkw zerkratzt: 4000 Euro Schaden

**ALTDORF** – In der Nacht von Montag auf Dienstag wurden von einem Unbekannten in der Fußstraße ein VW Golf sowie ein BMW durch tiefe Kratzer erheblich beschädigt. Es entstand dadurch ein Gesamtsachschaden in Höhe von etwa 4.000 Euro. Wer kann dazu Angaben machen? Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Altdorf unter 09187/9500-0 entgegen.

### Polizei sucht Unfallzeugen

**FEUCHT** – Auf der A 73 bei Feucht hat ein Lkw einen Polo beim Fahrspurwechsel touchiert und ins Schleudern gebracht. Der 48-jährige Fahrer des Kleinwagens verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug, so dass sich der Polo überschlug und auf dem Dach liegen blieb. Ohne anzuhalten fuhr der Unfallverursacher davon. Der 48-Jährige überstand den Unfall mit leichten Verletzungen. Jetzt sucht die Polizei Zeugen, die das Geschehen am Montagmorgen gegen 6.45 Uhr zwischen der Anschlussstelle Königshof und der Anschlussstelle Zollhaus beobachtet haben.

**BURGHANN** – Gegen die Stimmen der Freien Wähler und teilweise der Grünen hat der Gemeinderat auf der jüngsten Sitzung die Verwaltung beauftragt, die gemeinsame Tourismusorganisation „Schwarzachtal“ weiter voran zu bringen und dem nötigen Kostenanteil hierfür von 30.000 Euro zugestimmt.

Es ist bekannt, dass die Firma BTE für die Kommunen Stadt Altdorf, die Märkte Feucht und Wendelstein sowie die Gemeinden Berg, Schwarzenbruck und Burgthann ein gemeinsames Tourismuskonzept „Schwarzachtal“ entwickelt hat, für das sich die Gemeinden nun in ihren Gremien entscheiden müssten. Wir hatten ausführlich darüber berichtet, wie sich diese Schwarzachtal-Gemeinden in einer gemeinsamen Sitzung im November in Feucht von H. Behrens-Egge darüber aufklären ließen, wo die Stärken und Schwächen der einzelnen Gebietskörperschaften liegen und wie eine zukünftige gemeinschaftliche Marketingstrategie aussehen könnte.

Die sechs Bürgermeister der beteiligten Gemeinden hatten gezeigt, dass eine touristische Zusammenarbeit miteinander angestrebt werden soll. Die Verwaltung der Gemeinde Burgthann erachtete die Realisierung einer gemeinsamen Tourismusorganisation „Schwarzachtal“ für sinnvoll. Bevor die mehrheitliche Zustimmung erfolgte, entspann sich allerdings eine lebhaft Diskussion in der Sitzung.

Zunächst wollte die SPD-Fraktion das Thema von der Tagesordnung

# Grünes Licht für Tourismuskonzept

Zusammenarbeit mit Altdorf, Feucht, Wendelstein, Berg, Schwarzenbruck kommt voran

nehmen, um sie vorher mit in die Haushaltsberatungen einzubeziehen, was die CSU jedoch mit der Mehrheit der anderen Fraktionen ablehnte.

Der Bürgermeister erklärte noch einmal, dass die Kooperation auf diesem Gebiet ein Teil der künftigen Zusammenarbeit sei, schließlich handle es sich bei den sechs Gemeinden um Teile des „Speckgürtels“ Nürnbergs und das angestrebte Tourismuskonzept sei eine außergewöhnliche Möglichkeit, sich im regionalen Tourismusgeschäft besser zu positionieren. Mindestens fünf der aufgeführten Gemeinden sollten mitziehen, damit die Kooperation erfolgreich sein könnte.

CSU-Sprecher Günther Nedvidek hielt die Zusammenarbeit aus seiner Sicht für einen Vorteil im Marketingbereich der Kommune. In Burgthann sei schließlich alles vorhanden: Rad- und Wanderwege, die Burg, eine ansprechende Gastronomie, all dies könne nur von Vorteil für die sechs Gemeinden sein. Auch der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Gemeinderat, Georg Müller, sprach sich schließlich für die Gemeinschaftsaktion aus, obwohl die Fraktion vorher für die Vertagung des Themas war. Noch einmal plädierte Müller dafür, die Diskussion erst in den Haushaltsberatungen abzusegnen, da es sich schließlich auch um eine Personaldiskussion handle und die Kos-

ten für den Internet-Auftritt, es geschließlich um 30.000 Euro. Daher verlangte er, der Bürgermeister solle noch einmal die Finanzen aufdreseln. Klaus Wagner von den Freien Wählern hielt das Projekt zwar auch für eine „gute Sache“, würde es aber gern noch ein wenig verschieben, ebenso wie Margarete Becker (Grüne), die es zwar für richtig hielt, mit der Aktion im Internet vertreten zu sein, aber die Frage stellte, was der einzelne Bürger in Burgthann von den investierten 30.000 Euro habe, und wie die denn in den Gemeindehaushalt zurückfließen.

Hauptamtsleiter Johannes Strobel wies darauf hin, dass man ursprünglich sogar von 45.000 Euro pro Gemeinde gesprochen hatte. Bürgermeister Meyer erinnerte noch einmal daran, dass man erst in der Kooperation eine Organisationsform finden könnte, die später dann über den Tourismusverbund geregelt werden könnte. Dazu sei eben der Beschluss des Gemeinderats nötig, wobei die angepeilten 30.000 Euro für die nächsten vier bis fünf Jahre ins Auge gefasst werden müssten. Über die Rentabilität der Investition ließe sich heute noch nichts sagen, antwortete er auf die Frage von Kollegin Becker, und noch einmal betonte er, wie wichtig dieses Projekt in seinen Augen ist: „Gemeinsame Internetseiten allein reißen's nicht, wir müssen uns

da positionieren.“ Der Gemeinderat solle nun einen Beschluss fassen, dass man in der angedachten Größenordnung mitziehen wolle.

Auf die Frage von Gemeinderat Heinz Holzammer (SPD), ob denn abzusehen sei, dass eine von den sechs Gemeinden abspringen könnte, antwortete der Bürgermeister, dies wäre ja noch zu verkraften, doch sollten es mehr als eine sein, ergäbe sich ein finanzielles Problem. Gemeinderätin Monika Nette (CSU) vertrat die Ansicht, man solle sich ganz in das Tourismuskonzept einbringen, dies sei ein großer Gewinn und zusammen wäre eben mehr zu erreichen als allein. Die gleiche Ansicht vertrat Konrad Schrammel, der meinte: „Bisher haben wir immer nur ein bisschen was gemacht und das hat auch immer nur ein bisschen was gebracht“, deswegen war auch er für die Mitwirkung in der Kooperation. Schließlich bringe die Arbeit ja nicht nur etwas für die Auswärtigen, sondern auch für die Einheimischen. Zweifel gab es aber weiterhin bei den Grünen. Norbert Behr war sich nicht im Klaren, ob „man wirklich weiß, was hinter den verschiedenen Konzepten steht“. Georg Müller (SPD) blieb bei seiner Meinung „lieber klötzen als kleckern“, denn damit hätte man früher im so genannten Altdorfer Land in punkto Fremdenverkehr nur verwaltet, statt gestaltet. Natur-

lich dürfe das nicht unbegrenzt gelten. Wolfgang Lahm schloss sich der Meinung an, dass die 30.000 Euro nur eine Richtgröße sein könnten.

## Pflege der Wege wichtig

Dr. Eckhard Töpert (SPD) erinnerte daran, dass es einfach wichtig sei, dass es Leute gibt, die sich darum kümmern, dass die propagierten Wander- und Radwege begehrbar und beschilddert sind.

Andere (Heinz Holzammer) schlossen sich der Meinung an, dass „Schwarzachtal“ eben ein ganz anderer Vermarktungsterminus sei als nur „Burgthann“. Der selben Meinung war auch Georg Reither (CSU), der das gemeinsame Tourismuskonzept eine einmalige Chance nannte, sich weiterzuentwickeln, die vorgesehenen 30.000 Euro seien in Ordnung. Es sei wichtig, sich gegen die weithin bekannte „Fränkische Schweiz“ mit einer eigenen Marke durchzusetzen, das „ist eine Vision, die es wert ist“. Die Grünen bemängelten allerdings weiterhin, dass sie mehr „Fleisch an den Knochen“ des Konzepts sehen wollten und stimmten gegen die Vorschläge, während Rainer Meyer (CSU) der Ansicht war, der Vortrag bei der Vorstellung des gemeindeübergreifenden Konzepts sei doch sehr professionell gewesen.

Am Ende stimmten drei Räte (FW) gegen die Realisierung des Entwicklungskonzepts „Schwarzachtal“, fünf gegen die Beauftragung zur Weiterentwicklung der Idee (FW und Grüne) und ebenso viele gegen die Einstellung von 30.000 Euro dafür in den Haushalt. G.S.